

**Abonnement:**  
Wochentheilung 20 Rgr.  
bei nächstgelegener Buch-  
handlung zu haben.  
**Durch die Königl. Hof-  
druckerei 22 Rgr.**  
**Einzeln: Nummern**  
1 Rgr.

Anzeig. in drit. Woch.;  
jetzt jede in 13000  
Exemplaren erscheint,  
zwecks eines erfolgreichen  
Werbezeitung.

# Sächsische Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Bund und Eigentum des Herausgebers: Leipzig &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. April.

— Se. Königl. Maj. hat dem Director der Kammgarnspinnerei zu Böslau bei Wien, Carl Ludwig Fall, das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen.

— Se. R. H. Prinz Gustav von Wasa ist am 18. Nachmittags 13 Uhr von Wien hier eingetroffen und auf der Villa Se. R. H. des Kronprinzen bei Strehlen abgetreten.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat dem Schlossmeister Schulze, Maternistraße 6, ein kostenfreies Patent ertheilt auf das von ihm erfundene Sicherheitsschloß, woran das Eigentümliche namentlich eine neue Riegelvorrichtung und der Schlüssel mit beweglichem Bart ist. Möge dem stetsamen Manne für diese Sache sich viel Ruhmhaftes zuwenden.

— Der Stadtrath hat die Inhaber chemischer Fabriken und von Niederlagen von Del., Spiritus und Theer und allen anderen leicht entzündlichen Stoffen zur Vorräthighaltung von Bücherschen Feuerlöschboxen verpflichtet. Nach Ablauf einer vierzehntägigen Frist will er in den betreffenden Etablissements verhören lassen, ob seiner Vorschrift nachgegangen worden ist, und gegen die Säumigen mit Strafe vorgehen.

— Bei dem gegenwärtigen Aufbruch der Baumblüthe bieten die schönen Umgebungen Dresdens dem Naturfreund gar manchen Hochgenuss. Vorzüglich gilt dies von einem Ausfluge nach der freundlichen Nachbarstadt Meißen, welche von hier aus mittelst der Dampfschiffe oder Eisenbahn gar leicht zu erreichen ist. Bietet schon die alte Bischofsstadt durch ihre alterthümlichen Bauwerke und ihren regen Verkehr vieles Interesse, so gilt solches noch mehr von den wahrhaft entzückenden Umgebungen Meißens, und ist es schon der Rühe werth, den herrlichen Dom mit seiner schönen Rundthau, die alte Kirche von St. Afra &c. zu besuchen, so ist dem Naturfreund vor Allem noch ein anderer, sehr leicht zu ersteigender Aussichtspunkt zu empfehlen. Man geht nämlich von der Stadt aus längs der Rossener Chaussee hinauf bis dahin, wo ein dankbarer Bürger Meißens vor mehreren Jahren ein gemauertes Rundtheil mit steinernen Bänken hat errichten lassen. Von dort aus hat man den schönen Überblick über die Stadt und das liebliche Triebischthal mit seinen Fabriken, gegenüber die Albrechtsburg, den Dom mit der ehrwürdigen Landesschule St. Afra und in weiterer Ausdehnung nach rechts die ganze Landschaft zwischen Meißen und Dresden. Hat man sich hier ausgeruht, so verschäume man nicht, das genz nahe gelegene Sibeneichen mit seinem schönen Park zu besuchen, und ist man dann herunter in das Elbthal gelangt und ein Stückchen am linken Elbufer nach Meißen zurückgegangen, so bietet die dortige, sehr gut eingerichtete und reizend gelegene Restauration „zur Elb-Terrasse“ vermöge ihrer vorzüglichen Bewirthung einen höchst angenehmen Aufenthalt, zumal man von hier aus sehr bald zum Dampfschiff oder zur Eisenbahn behufs der Rückreise nach Dresden gelangen kann.

— Der Thierschutzverein hält heute seine Monatsversammlung 15 Uhr im Hotel zur Stadt Wien ab.

— In einem Gasthaus in Neustadt erkrankte vorgestern eine Dienstperson, die aus Löbau gebürtig, zuletzt in Hubertusburg dient hatte und hierher gekommen war, um sich einen Dienst zu suchen, so plötzlich und heftig, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte. (S. Dfg.)

— Am 18. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr brach in den unteren Localitäten des jüngst neu hergestellten Flügels des gräflichen Schlosses Hinterglauhau Feuer aus, das jedoch allabald gelöscht wurde. Über die Entstehungsursache ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

— Am 17. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist in Geiersdorf in der dem Fabrikbesitzer Lorenz gehörigen Baumwollspinnerei Feuer ausgebrochen und in kurzer Zeit das ganze, drei Etagen hohe Gebäude bis auf die Umfassungsmauer des Parterres in Asche gelegt worden. Der Schaden wird auf 24,000 Thaler geschätzt.

— Der Knabe, der nach unserer gestrigen Mitteilung von einem Felsen im Blauenischen Grunde herabgestürzt, aber ohne allen Schaden mit dem bloßen Schred davongekommen ist, soll der Sohn eines auf der Seilerstraße wohnhaften Photographen sein. Er war in den Blauenischen Gründ botanisiren gegangen und dabei ihm das Unglück passirt.

— Dem vorgestern von Dresden nach Meißen fahrenden Dampfschiffe der sächs.-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft paßierte in der Gegend von Gauernitz das Unglück, daß in Folge heftigen Sturmes das Steuerruder eine Beschädigung erlitt, unbrauchbar wurde und in Folge dessen die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte, vielmehr die Passagiere zu Fuß nach Meißen pilgern mußten. Beschädigungen von Personen oder des Schiffskörpers selbst sind nicht vorgekommen, auch trifft keinen Angestellten dem Betrieb nach eine Verhuldung.

— Sonst und jetzt. Wir leben zwar in der Zeit des Dampfs und der Schnelligkeit, doch ist nicht alles in dieser

Beziehung mit der Vergangenheit in günstigen Vergleich zu bringen. So wurde z. B. im Jahre 1841 das königl. Transgouvernement an der Herzogin Garten, 200 Ellen lang, mit zwei Dampfheizungen, unter der Bausführung des damaligen Hofmaurerpolitors Trobsch in sieben Monaten vollständig ausgeführt; hiergegen ist die Erneuerung der Gartenmauer an der Herzogin Garten im vorigen Jahre in 11 Monaten ohne Wegschaffung des Steinhauses an der Grünen Gasse hergestellt worden!

— Die Chemnitzer Polizeimannschaft soll auf Antrag der Stadtverordneten als Kopfsbedeckung bunte Mützen statt der bisherigen Dreimaster und Stöcke statt der Seitengewehre erhalten. Die vom Stadtrath vorgeschlagenen Tasquets sind das Collegium für zu militärisch, die Seitengewehre für überflüssig.

— Ein alter 71jähriger Mann, der in Poppitz wohnt, hat vorgestern das Unglück gehabt, in der Nähe der Annenkirche hinzufallen und die Kniestiebe zu brechen. Er wurde anfänglich in seine Wohnung, später aber von dort in das Krankenhaus gebracht.

— Vorgestern ist in der auf der Leipziger Straße gelegenen Dampfschneidemühle der dortige Werkführer, Namens Stock, mit der rechten Hand dem Getriebe zu nahe gekommen und dadurch so erheblich gequetscht worden, daß seine Aufnahme im Krankenhaus angeordnet werden mußte. Schon am 31. März hat ebendaselbst ein Soldat des 16. Infanterie-Bataillons 3. Compagnie, Namens Fichtner, das Unglück gehabt, ganz auf die nämliche Weise zu verunglücken. Fichtner liegt noch jetzt im Garnisonshospitale frak! barnieder. Ebenso hat sich vorgestern in der auf der Leipziger Straße befindlichen Wollfabrik eine dortige Arbeitervin, die aus Wehrsdorf gebürtig ist, die rechte Hand im Getriebe erheblich verletzt. Das Mädchen wurde in die Diaconissenanstalt gebracht, dort verbunden und darauf in seine auf der Marktstraße gelegene Wohnung entlassen.

— Dem bereits gemeldeten Schachteinsturz in Brand bei Freiberg mitten in den Häusern, der, beiläufig gesagt, bis auf etwa 2 Ellen an das Schneider-Schmiedeliche Haus heranreicht, ist bald ein zweiter außerhalb des Städtchens, auf dem Erbisdorfer Pfarrfelde, gefolgt, glücklicherweise auch ohne Menschenleben zu gefährden. Die Tiefe des ersten wird auf ein paar hundert Ellen angegeben, die des letztern beträgt weniger.

— Die von den Stadtverordneten beantragte Erhöhung des Schulgeldes an hiesiger Kreuzschule hat im Stadtrathscollegium eine vollständige Zustimmung nicht gefunden, und es wird daher diese Angelegenheit der nochmaligen Erwagung der Gemeindevertreter überreicht werden. Der Stadtrath hatte ursprünglich eine Erhöhung des Schulgeldes für jede der sechs Gymnasialklassen auf 3 Thlr. und für jede der drei Progymnasialklassen auf 2 Thlr. pro Monat beschlossen, während die Stadtverordneten diese Sätze für Söhne Dresdner Einwohner auf 4 und 3 Thlr. und für alle übrigen Schüler auf 5 und 4 Thlr. monatlich festgestellt wissen wollten. Wahrscheinlich wird nun der Stadtrath einen vermittelnden Vorschlag machen, welcher die julegt angeführten Sätze ermäßigt, im Uebrigen aber der beantragten Unterscheidung hiesiger und fremder Schüler nicht entgegtritt. Hoffenlich wird auch durch eine entsprechende Vermehrung der Freistellen in Zukunft den Söhnen minder bemittelner Eltern der Besuch des Gymnasiums erleichtert werden. (S. Dfg.)

— Leipziger Blätter berichten, daß sich Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Beust am 18. April in Leipzig und in Münster aufgehalten, an demselben Tage aber nach Dresden zurückgekehrt ist.

— Auch Blasewitz hat nunmehr sich im Fortschritt dem Schwesterndorf Loschwitz angereiht und eine neue, bessere Beleuchtung geschaffen, die der Ortsklasse nicht wenig kostet. Es sind 14 große, höchst elegante Straßenlaternen angeschafft, ähnlich den Gaslaternen der Residenz, aus denen eine starke Photogenflamme den Blasewigern den Weg zeigen soll, für welchen letzteren auch viel gehan worden ist. Es dürfte dies den fremden Sommerbewohnern, die diesmal sehr zahlreich angemeldet sind, nur angenehm sein.

— Die Leiter werden sich erinnern, daß ein Türke, also Anhänger des Propheten Mahomed, die Absicht fund gegeben, sich hier niederzulassen. Demselben ist aber die Aufnahme als Bürger hiesiger Residenz zu versagen gewesen, weil das Gesetz blos christlichen Leuten das Bürgerrecht zugestellt und nur zu Gunsten der Juden eine Ausnahme gestattet. Es ist dies gewiß der erste Fall, wo in Sachsen ein Mahomedaner sich um Aufnahme als Unterthan oder Staatsbürger bewirbt. Der Petent ist ein hier sehr belannter Mann, der aus Bagdad gebürtige Kaufmann Abd-Allah, ein ziemlich wohlhabender und äußerst soldner Mann. Obwohl ihm nun die Perspective eröffnet worden, daß der betreffende Gesetzesparagraph abgeändert und seine Aufnahme dann ermöglicht werden könnte, so ist dies doch eine weitschichtige Sache. Er soll jetzt beabsichtigen, seiner ihm durch gelegige Civilie in Amsterdam angetrauten Frau,

einer Christin, das Bürgerrecht zu erwerben, um eher zum Bleie zu kommen.

Die Albertsbahn beabsichtigt die Vertheilung einer Dividende von 6½ Procent.

— Laut heutigem Inserat der Dampfschiffahrt finden Sonntag den 22. April von Nachmittags 1 Uhr an allstündig Fahrten von Dresden nach allen Stationen bis Pillnitz statt, wobei auch am Waldschlößchen und der Saloppe gelandet wird. Ebenso wird auch mehrfache Gelegenheit zur Rückfahrt geboten. Nach Meißen führt ein Dampfboot Nachmittags 2 und 3 Uhr, worauf wir die Besucher des Schönen Grundes, wohobst die Baumblüthe in vollem Flor ist, aufmerksam machen.

— In einer Leipziger Rehbude bildet eine Haupsiedenswürdigkeit die in Form einer Pyramide aufgestellte Million Fünffrankenstücke (à 1½ Thlr.) von Papiermaché hergestellt, wie eine solche Pyramide bei der Weltausstellung in Paris gezeigt worden sein soll. Man bekommt darnach eine sehr klare Anschaubar davon, was eigentlich „eine Million“ besagen will; denn diese compacte Masse ist 12½ Fuß hoch und an der Basis 9 Fuß breit und würde in wirklichem Gold 50,000 Pfund wiegen. Ein gewöhnliches Arbeitspferd zieht 2000 Pfund; um diese Million mit einem Male fortzuschaffen, würden 25 Pferde requirierte werden müssen und circa 6 Wagen dazu in Gebrauch kommen.

— Das wohlbekannte Laade'sche Musikorchester hat seit dem Rücktritt seines bisherigen Directors seine Thätigkeit in ansehnlichen Werken fortgeführt. Jetzt ist nun der in der musikalischen Welt beliebte Bruder des früheren Directors, Herr Leberecht Laade, bisher Musikdirector am Theater zu Danzig, an die Spitze des Chores getreten, und wird dasselbe unter gleichem Namen gewiß mit gleichem Erfolge dirigieren.

— Die Frauenperson, die nach unserer gestrigen Mittheilung bei Niederpöritz als Leiche aus der Elbe gezogen worden ist, ist jedenfalls mit derjenigen Person identisch, die, wie wir gleichfalls referirt, vor mehreren Tagen in bewußtlosem Zustande auf der Neuegasse aufgefunden und wegen Unkenntlichkeit mit ihrem Namen und Logis in das Krankenhaus gebracht wurde. Sie ist hier sehr bald genesen und wieder entlassen worden. Die ihr damals ausgefertigte Enthaltungsbcheinigung die auf den Namen einer in Dresden wohnhaften Aufwartefrau lautete, ist in einer Kleiderkasse am Leichnam vorgefun den worden.

— Dem Dr. Förster ist die Function als Director des Centralimpfstitutes übertragen worden.

— Angelündigte Gerichtsverhandlung. Heute Vormittag 9 Uhr, unter Ausschluß der Öffentlichkeit wider der Stubenmaler Carl August Leonhardt aus Hirschbach wegen Unzucht mit einem Kinde. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

— Am 4. Ziehungstage 5. Classe 69. I. sächs. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigelegte Nummern: **30,000 Thlr.** auf die Nr. 60052. **5000 Thlr.** auf die Nr. 2909. **2000 Thlr.** auf die Nr. 63388. **1000 Thlr.** auf die Nr. 203 2258 5846 073 7319 12575 16345 19706 27076 28802 4728. 48707 49644 53949 56354 68905 70970 74790 75165 77033. **400 Thlr.** auf die Nr. 4704 5838 7263 8115 10069 10439 10511 10541 11221 13880 17464 18840 27711 28468 31557 33238 34605 35028 41916 42351 46502 47329 47493 52610 55082 56975 58215 61912 62750 64298 65347 67643 73125 73200 73729. **200 Thlr.** auf die Nr. 3203 6331 9476 12662 13971 17158 17504 18114 18596 19287 22031 25787 26883 28850 29739 38162 42613 44147 44896 45867 46626 53053 53859 63073 64640 63997 65143 66106 69865 70623 71634 71868 72155 72159 74434 76155 77167 77474.

### Tagesgeschichte.

— Österreich. Graf Belcredi und Graf Mensdorff sollen so verschiedener Meinung über das fernere Verfahren in der deutschen Frage sein, daß man an eine Ministercrisis zu glauben anfängt. — Die „Ostl. Post“ schreibt: „Wenn die Deutsche Preußen muß sich vergrößern“ von jedem anderen Staate auch auf die eigene Fahne geschrieben würde, dann hätten wir den Krieg aller gegen Alle. Warum soll Bayern sich nicht se vergrößern müssen, wie Preußen? Und warum wappnet man sich gegen Russland, wenn es den Orient bedroht? Es „muß“ sich vergrößern! Und wenn Frankreich nach dem Rheine zieht: wer kann es ihm verargen? Es „muß“ sich vergrößern! Das Schlagwort, welches die preußische Regierung jetzt in die europäische Politik wirft, droht uns nicht bloss in die Zeiten der napoleonischen Kriege, sondern in die Zeiten des Mittelalters zurück zu werfen, wo nur das Schwert die Grenze zog vor dem Gelüste des Nachbars.“

— Wien, Freitag, 20. April, Morgens. Die Rückantwort des kaiserlichen Cabinets auf die preußische Note vom 15. April ist bereits gestern nach Berlin abgegangen. Sie soll sowohl in der Sache, als in der Form friedlich lauten und die Feststellung eines nahen Termins zur gegenseitigen Abrüstung vor schlagen. (Dr. J.)

— Preußen. Die offic. „Prov. Cor.“ setzt in einem großen Artikel auseinander, daß eine Ausgleichung der Militär

**Lassen Preußen gegenüber Deutschland und damit eine Ausgleichung des inneren Friedens in Preußen hauptsächlich durch die Bundesreform herbeigeführt werden müsse. Die deutschen Staaten sollen ihre Mannschaften und hauptsächlich viel Geld an Preußen geben, damit es kräftig und mächtig nach Innen und Außen sei und in Preußen die Abgaben erneuert werden können, während die anderen Staaten die übrigen erhöhen könnten, da sie bisher so schon deren so wenig zu erschwingen gehabt hätten. — In Reihe ist der Dieb, welcher 18.000 scharfe Patronen gestohlen hatte, beim Verlauf des Bleies entdeckt worden. — Ein Kaufmann in Tönningen, Schleswig, mußte die Pfeifenlöpfe mit dem Bildnis des Herzogs von Augustenburg aus seinem Ladenfenster entfernen, oder einer dreimonatlichen Buchthausstrafe gewärtig sein. — Man hofft, daß wenn die kriegerischen Aussichten schwunden, die Königin von England zur Taufe ihrer Enkelin, der Tochter des Kronprinzen, nach Berlin kommen werde. — Auch die Breslauer Handelsstämme richten eine Adresse mit der Bitte um Erhaltung des Friedens an den König. — Die Berliner Börse fühlte sich durch die Nachrichten aus Wien beunruhigt, nach welchen wahrscheinlich Graf Belcredi, der dem Frieden geneigter ist, zurücktreten wolle, seines daß Österreich seine Rüstungen verstärken und in Folgedessen eine weitere Ausdehnung der Kriegsbereitschaft diesseits in Aussicht stehen würde, wie denn schon jetzt ein Vorschreiben der kriegerischen Truppen gegen die sächsische und österreichische Grenze angeordnet sein soll.**

**Frankfurt a. M.** Das hiesige Bankierhaus Rothschild hat sich in Kriegsbereitschaft gesetzt, wie dessen Chef selbst sagt. Man deutet dies dahin, daß er erwartet, die Bundescaisse werde ihm eines Tages die Vaarzahlung von 5 Millionen anmutzen, die er von derselben glichen hat. Notorisch ist es, daß das Bankhaus schon seit Wochen keinen Discorsi mehr nimmt, während es sonst, nur um seine Gasse zu beschäftigen, gegen 600.000 Gulden täglich auslaufte. — Der preußische Reformantrag wird erst heute am Bundesstage weiter behandelt. — **Hessen-Darmstadt.** Die österreichische und preußische Besatzung von Mainz hat einstweilen den Krieg schon eröffnet. Wenn es möglich ist, findet täglich ein Treff statt. — **Württemberg.** Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht eine Note Österreichs an England, in welcher sich das f. f. Cabinet bestimmt verpflichtet, den Herzogthümern zu ihrem Recht zu verhelfen. Das Selbstbestimmungsrecht Schleswig-Holsteins soll unbedingt anerkannt werden, selbst für den Fall, daß damit die Annexionierung an Preußen herbeigeführt würde. Österreich verlangt dafür keinen Zoll breit Land. — **Sachsen.** Die „B. u. S. 3.“ schreibt, daß das Magazin in Hubertusburg eiligt geräumt und dessen Vorräthe in das Erzgebirge geschafft würden. Man sagt, daß dieser Befehl in Folge wichtiger Nachrichten erlassen sei, die von Wien in Dresden eingetroffen sind. Uebrigens soll es nach der „Bresl. Stg.“ positiv feststehen, daß der König fest entschlossen ist, an der Spitze seiner Truppen das Land zu verlassen, sobald das preußische Militär die Grenze überschreitet. Die sächsischen Truppen sollen sich in diesem Falle mit den bayerischen verbinden.

**Frankreich.** Im gesetzgebenden Körper wird zu dem Grunde ein Amendingement vorbereitet, um der Kammer Gelegenheit zu geben, ihre Friedensliebe und ihre Abneigung gegen Bismarcks Politik an den Tag zu legen. — Die Kaiserin hat förmlich dem preußischen Botschafter gesagt: „Sie seien, Herr Graf, die öffentliche Meinung im ganzen Lande ist gegen den Krieg.“ — Der Pariser Rothschild hat noch guten Platz und eben gesäuert: „Ich glaube wohl, daß man in Deutschland bis zum Laden der Kanonen gehen werde, aber das Abschießen wird man wohl hübsch bleiben lassen.“

**Rußland.** Der Mann, welcher das Attentat gegen den Kaiser beging, heißt Petrowitsch und ist ein durch Emancipation der Leibeigenen ruiniertes Gutsbesitzer. Bei seiner Verhaftung soll der Kaiser selbst mit Hand angelegt haben.

#### Briefkasten.

= Ein Abonnent hier schreibt uns folgendes: „Nach der neuen Haussordnung für die Alumnen der hiesigen Kreuzschule haben diese jungen Leute, welche in den oberen Klassen meist 18 bis 21 Jahre zählen, selbst im Sommer, nachdem sie den ganzen Tag mit Schule, Chordienst und Arbeitsstunden geplagt gewesen sind, des Abends nur eine einzige Stunde, von sieben bis acht Uhr, frei. Und warum? Weil von 8 bis 9 Uhr noch eine offizielle Arbeitsstunde stattfindet. Heißt dies nicht den jungen Leuten die schönen Sommertage geradezu vollständig verbieten, zumal die Unteren selbst diese eine freie Stunde im Arbeitsraum oder im Hofraum verbringen müssen? Auch Sonntags wird unbarmherzig über Obers und Unteres das Thor um 9 Uhr geschlossen, ein Tax, an welchem doch jeder Lehrer nach befragter Haussordnung in es jerner allen Alumnen verboten, Wirthschaften in der innern Stadt zu besuchen, es sei denn in Begleitung von Eltern oder erwachsenen Verwandten“. Wo jollen denn da die jungen Leute in der einen freien Stunde hingehen, wenn es ihnen laut dieser Bestimmung geradezu verboten ist, in einer anständigen Restauration der Stadt ein Glas Bier zu trinken? Oder sollen sie zu begleiten, wie kleine unreife Kinder? Wie denkt hierüber die Redaktion, wie nennen Sie diese Bestimmungen?“ — Selbige dünnen uns ungewöhnlich, ja sogar grausam, wann man erwägt, daß sie jüngste Leute in dem lebensfrischen Alter von 18 bis 20 Jahren bestimmt in die Zeiten des Bismarckismus, wo der Geist „in spanische Sessel eingezogen“ und die Entwicklung des Körpers zurückgehalten wird. Unter solcher Buchtrüte verknöchert das Gemüth, und anstatt Liebe wird den jugendlichen Herzen nur Hass eingetragen. Man frage auf Universitäten nach — und jene Gelehrten werden es am besten wissen — daß gerade Dichterinnen die größten Ausbuden werden, die Jahre lang unter solch beständem Hass und Schutzwall geprägt haben. Also für die Alumnen der Kreuzschule etwas mehr „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt“, es wird dies jedenfalls gute Früchte tragen.

= R. hier. Wie gehen zu, daß Ihr uns eingesendetes Gedicht in einem Privatkreis viele Lachern und Peinlichkeit erregt hat. Anders treffen sich die Sache für das große Publikum gefallen. Und der Bezug? Vom kleinsten Scherz bis zur Belobigung ist oft nur ein Scherz.

= Abonnent W. in Chemnitz. Also ein Auftrug, eine Abmachung an alle deutsche Industrie, der Pariser Ausstellung nicht einen Nagel, nicht einen Norden zwirn zu läden, so lange nicht ein Widerfuß der künftlichen Bestimmung erfolge, daß der Brinz ein jährlingliches Kind, als Präsident der Ausstellung fungiere und dessen Porträt vielleicht gar die Stempel der Diplome und Preismedaillen

veranspiere. Ein großes Glücksspiel umsetzt Göthen, welches die Woche gehört, in Paris zwei Lokomotiven ausstellen, habe aus diesem Grunde davon abgesehen, jeder deutsche Eisenmann müsse nachholen u. s. w. — Nur nicht gleich das Kind mit dem Bade verabschiedet. Wir sind gewiß eben so gute Deutsche und Patrioten, daß uns jene Bestimmung nicht recht zusagt, deshalb aber die Eigenschaften deutscher Gemeinschafts- und Erfindungsgeist von dieser Weisstellung seien zu halten, das wäre zu weit gegangen. Wie in andern Dingen, wo den Völkern gegenüber nicht die Person des Fürsten, sondern nur seine Stellung ins Spiel kommt, so auch hier, und Wunder sieht vielleicht lieber das Antlitz eines hochmungsvollen Kindes, als die Biografie eines Fürsten, von dem gar nichts zu hören ist. Das Gespäck gilt als ein Symbol und ein Kind ist hier nicht am unrechten Orte. In Kinder der Gegenwart liegt das Geschick der Zukunft, in jedem Kind kann Glück und Segen des kommenden Geschlechtes liegen. Aus dieser Grunde ist ein Kind das Heilige im Leben, weil es der Zukunft schwarz und rothe Koose in sich trägt; ein Kind ist das Heilige des Menschen, weil es in seiner noch verschloßnen Herz und Geiste Koos das Urteil einer gewaltigen Zukunft in sich tragen kann.

#### Die Redaction.

\* Archivath Dr. Beck in Gotha, längst schon als einer unserer besten Geschichtsschreiber rühmlich bekannt, theilt in der von ihm herausgegebenen Biographie Ernst des Frommen, Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg, ein Werk, welches wir aller Freunden deutscher Geschichte auf das wärmste empfehlen, folgenden Auszug eines im Staatsarchiv zu Weimar befindlichen Originalschreibens Gustav Adolfs Königs von Schweden mit. Es betrifft dasselbe eine Rede die der König voll Unwillen über die Verwildering der Soldatenstaat damaliger Zeit im Hauptquartier zu Altdorf bei Nürnberg am 2. Juli 1602 gehalten und lautet in unser heutiges Deutsch übertragen, wie folgt:

„Ihre königl. Majestät aus Schweden haben vergangenen Donnerstag alle Officiere vom höchsten bis zum niedrigsten vorzuhören lassen und ihnen eine gute Stunde vorgepredigt, wie sie sich wegen des Raubens und Plünderns gehalten, dabei solche Worte und Moventia gebraucht, daß vielen vornehmen Offizieren und Obersten die Augen übergegangen. Unter anderen sind diese Worte gefallen: Ihr Fürsten, Grafen und Herren, ihr seid eben diejenigen, welche an ihrem eigenen Vaterlande Untreue begehen, indem ihr selbst es ruinirt und verheertet. Ihr Obersten und Offiziere seid diejenigen, die da stehlen und rauben, ohne Unterschied, keiner ausgenommen. Ihr bestehet sogar eure Glaubendgenossen und gebet nur Ursache, daß ich einen Esel an euch habe. Gott mein Schöpfer sei mein Zeuge, daß sich mein Herz im Leibe erbittert und meine Eingeweide erzittern, wenn ich einen von euch ansche, die ihr meine Gebote verhöhnt und Ursache gebt, daß man jetzt die Klage hört, der König von Schweden, der sich für unsern Freund ausgiebt, thut uns mehr Schaden als unsere Feinde, und die schwedischen Soldaten seien unverschämter als jene des Feindes. Allein es sind keine Schweden, es sind die Deutschen selbst, die sich mit diesen Auschweifungen beschulen. Hätte ich euch gelannt, ihr Deutschen, daß ihr so wenig Liebe und Treue zu eurem eigenen Lande trüget, ich hätte eurewegen kein Pferd gefaßt, geschweige meine Krone und mein Leben für euch eingesetzt. Wenn ich ehrliche Christen wäre, so hättet ihr zu bedenken, was ich an und bei euch thue, wie ich meinen königlichen Leib und Leben unter euch um eurer Freiheit, des zeitlichen und ewigen Guts willen opfere. Eurewegen habe ich meine Krone ihres Schatzes entblößt und in die 40 Tonnen Goldes aufgewendet; ich habe von euch und eurem deutschen Reiche nicht so viel bekommen, daß ich mir davon ein Paar Hosen machen lassen könnte. Ja, ich wollte lieber ohne Hosen mit euch geritten sein, als mich mit den eurigen bekleiden. Ich habe euch alles von Gott in meine Hände Gefallene gegeben und nicht einen Schweinstall für mich behalten. Keiner von euch hat mich vergebens angesprochen, denn ich bin gewöhnt, jede Bitte zu gewähren. Wofern ihr meinen Mandaten und Ordnungen Folge geleistet hättet, wolltet ich das Bayern- und Frankenland ganz unter euch vertheilt haben. Ich für mich bin reich genug und begehrte nichts von dem Euerigen; Wollet ihre Gott vergeßen und eure Ehre nicht bedenken, oder euch ganz von mir trennen und allso gleich von dannen laufen, wohl! die christliche Welt soll erfahren, daß ich ein christlicher König, der den Befehl Gottes vollzieht, mein Leben für euch zu opfern bereit bin. Wollt ihr rebelliren, so will ich mich mit Euch herumhauen, daß die Stude von uns fliegen. Indessen bitte ich euch um Gottes Barmherzigkeit willen, prüfst euer Herz und Gewissen und bedenkt, wie eitel ihr Haus haltet und wie so tief ihr mich betrübt, daß die Thränen mir in den Augen stehen. Ihr handelt übel gegen mich eurer schlechten Disziplin, nicht aber eurer Tapferkeit wegen, denn hierin habt ihr euch als ehrenhafte Edelleute gezeigt, wofür ich euch dankbar bin. Nochmals also um Gottes Barmherzigkeit willen, richtet ich meine Bitte an euch, auf daß ihr alle mit euch zu Rathé geht und euer Gewissen prüfst, wie ihr einst bei Gott Rechenschaft zu geben gebent. Wahrlieblich, mir ist bei euch so wehe, daß ich viel lieber daheim in meinem Königreich die Schweine hüten möchte, als hier mit eurer verlehrten deutschen Nation umgehen. Nehmet zu Herzen, was ich gegenwärtig zu euch spreche.“

\* Wien. Pater Klinkowström machte in seiner letzten Predigt in der Universitätsschule Propaganda für den Peterspfennig und eröffnete zugleich dem zahlreich versammelten Publikum, daß noch Schlüß der Predigt an allen Thüren Mitglieder des Michaelsvereins die Gaben in Empfang nehmen werden. Zu diesem Liebeswerke die Gläubigen aufzumuntern, sei für ihn eine ehrenvolle Pflicht, denn der Papst brauche Geld, um seinen Glanz wie früher entfalten zu können. Er müsse für den Glanz seiner Botschafter, für die Missionen, für den Unterhalt gelehrter Männer, die er an seinem Hofe braucht, sorgen, und dazu brauche er das leibige Gold der Erde. Alle Gelegenheiten der Gläubigen, alle Werke der Gelehrten müssen zu den Füßen des Papstes gelegt werden. Ferner sei der Papst bei Leuten in Schulden gerathen, die nicht einmal getauft seien, und aus diesen Händen müsse man ihn befreien. Die Predigt hat ihre Wirkung. Aus den an den Kirchthüten entgegen gehaltenen offenen Sammelbüchern sahen zwischen den Sechserlin auch Banknoten zu 1, 5 und 10 fl. hervor.

\* Amerika. Über den jüngsten Brand in Port au Prince wird von dort unten am 22. März noch folgendes mitgetheilt: Unsere Stadt ist abermals durch eine furchtbare

Feuerbrunst hingebrückt worden, welche sich leider dieses Mal weit zerstörender erwies, als das letzte große Feuer am 28. Februar v. J., indem das ganze Centrum der Stadt in Asche liegt. Das Feuer brach am Montag den 19. v. M. Morgens um 7 Uhr in dem Magazin von J. Hepburn, auf der „Place Goffard“, in einem der bevölkersten Theile der Stadt, aus, nahm von dort mit der Landstraße seinen Weg nach der Seeseite zu und zerstörte die Magazine der hauptsächlichsten Manufactur-Import-Häuser, als sich um 11 Uhr Vormittags der Wind drehte und frisch von seewärts her wehte, modurch die Richtung des Feuers geändert und dasselbe nach dem Mittelpunkt der Stadt getrieben wurde, alles vor sich zerstörend, bis es bei dem sogenannten „Champ de Mars“ anlangte, wo es keine Nahrung mehr fand. Der Verlust ist augenblicklich noch nicht zu schätzen, doch wurde das zerstörte Eigenthum heute Morgen in Bausch und Bogen auf 25 Squares mit etwa 900 Häusern berechnet (nach anderen Angaben sollen über 1000 Häuser zerstört sein). An Regierungsgebäuden sind hauptsächlich das General-Schiffamt und das Senatshaus abgebrannt. Der pecuniäre Verlust durch diese Calamität ist enorm und augenblicklich noch nicht anzugeben. Das Geschäft hat einstweilen fast ganz aufgehört und muß, bis die Sachen etwas wieder ins Gleis kommen, ruhig bleiben.

\* (Die Kirche ums Dorf getragen!) Die „Bonner Zeitung“ theilt folgendes ergötzliche ächt deutsche Höschen mit: „Wenn man innerhalb des preußischen Postgebietes eine einfache Kreuzbandsendung an eine Adresse in der nämlichen Stadt befördern will, in der man selbst wohnt, so thut man besser, die betreffende Sendung lieber in Memel oder Triest, oder sonst wo an den Grenzen des Reiches aufzugeben zu lassen. Von Memel und Triest nämlich bis nach Bonn kostet eine einfache Kreuz- oder Streifbandsendung nur vier Pfennige (frank), von Bonn nach Bonn aber einen Silbergroschen, also das Dreifache. Das erfüllt denn auch neulich ein Bonner Einwohner, dem es als Schriftführer eines wissenschaftlichen Vereins oblag, eine große Zahl von gedruckten Circularn abzuliefern. Auf allen liebte die vorschriftsmäßige grüne Marke: alle, die in die weite Welt zu wandern hatten, wurden gerecht besudnet — nur die, welche in nächster Nähe, in der Stadt Bonn, selbst zu vertheilen waren, hätten bald das Postgefeß schmiede verlegt. Statt die Bonner Adressen nun mit acht Pf. mehr zu versehen, schickte der geschäftserfahrenen Secretarius eilig einen Dienstmann nach Beuel, ließ die betreffenden Bonner Es implexe dort zur Post geben, und so gelangten diese dann, nachdem die königliche preußische Post sie bereitwillig über den Rhein zurücktransportirt hatte, mit dem Poststempel Beuel versehen, in die Hände der erstaunten hiesigen Adressaten“.

\* (Triffiger Grund.) Die „Kölner Zeitung“ schreibt aus Wiesbaden: Seit 1859 mußt man sich hier ab, Geld zu einem Schillerdenkmal zusammenzubringen. Das bis jetzt gesammelte reicht aber nicht hin, eine Statue zu errichten, und da auch weitere Erträgnisse nicht in Aussicht stehen, so hat man sich in Anbetracht der alten Schneiderei: „Wo der Lappen wendet, da wendet auch das Muster“, beiderlei Weise auf eine „Schillerbüste“ beschränkt, welche am 1. I. M. auf dem Theaterplatz aufgestellt werden soll, mit dem Anlig nach dem Kurzaale gewandt, worn die Spielbank haus. „Warum soll denn Schiller nach dem Kurzaale sehen?“ fragte ein Fremder. „Weil“, entgegnete ein Croupier, „die Räuber sein erstes Stück waren“.

\* Dreifacher Selbstmord. Man schreibt aus Nürnberg vom 9. April: Gestern Vormittag erhängten sich in dem einige Stunden von hier entfernten Burgharrnbach drei Geschwister, Ramens Pfann, jedes in einem andern Theile des von ihnen bewohnten Hauses. Ihre Vermögensverhältnisse waren nicht die besten. Dasselbe scheint mit ihren Verstandeskräften der Fall gewesen zu sein. Wenigstens hat sich das eine der Geschwister, Leonhard Pfann, seit Jahren bemüht, durch Zuschriften an Bayerns König und andere Potentaten, wie an die deutschen Demokraten und mancherlei Zeitungsschreiber bestimmt auf die Beitereignisse, auf Umgestaltung der Religion und namentlich auf Innszenierung eines mit Gottesdienst und Militärparade zu feiernden „allgemeinen Festfestes“ hinzuwirken.

\* Paris, 17. April. Ein junger Maler, Jules Holzapf, der zwei Gemälde zur Ausstellung eingesandt hatte, deren Annahme von den Mitgliedern der Jury verwirkt wurde, hat sich in Folge dessen erschossen.

#### Getreidepreise. Dresden, am 20. April 1866.

a. d. Börse	Thl. Agr. b. Thl. Agr. c. Markt	d. Thl. Agr. b. Thl. Agr.	
Weizen (weiß)	4 25	5 17 1/2	Guter Weizen 4 20
Weizen (br.)	4 15	5 10	Guter Roggen 3 18
			3 20
Guter Roggen	3 17 1/2	3 21 1/2	Gute Gerste 2 22
			3 8
Gute Gerste	2 23 1/2	3 13 1/2	Guter Hafer 1 25
			2 12
Guter Hafer	1 25	2 2 1/2 den	1 10
			1 16
Kartoffeln	— 25	1 5	Stroh 8 — 9
			—
Butter à la Normande 20 bis 21 Pf.			Cebien —

Ginem geebneten Freunden, Beträger von mit innegeliebten dörf. früher verlegte Gebäude jederzeit Gr. -hain,

Die angrenzende Kohlenschächte e. Darauf Gebäude jederzeit Gr. -hain,

Einem geebneten Beträger von mit innegeliebten dörf. früher verlegte Gebäude jederzeit Gr. -hain,

taglich frisch empfiehlt

Dresden

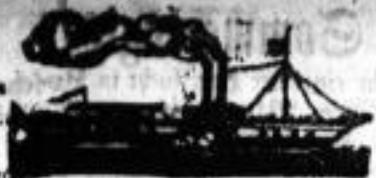
Von Dresden

Von Pirna

Von Pillnitz

Von Loschwitz

Dresden



## Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Sonntag den 22. April Extrafahrten zwischen  
Dresden—Waldschlösschen—Saloppe—Löschwitz—Blasewitz sc. und Pillnitz.  
A. Nachm. 1, 2, 3 u. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz (1 bis Königstein, 3 bis Schanbau).

Von Dresden      Nachm. 3 u. 6 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.  
B. Nachm. 2 u. 3 Uhr nach allen Stationen bis Meißen.

Von Pirna Abends 6 $\frac{1}{2}$  u. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr      nach allen Stationen bis Dresden.  
Von Pillnitz Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 7 u. 8 Uhr      nach allen Stationen bis Dresden.  
Von Löschwitz Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 5, 7, 7 $\frac{1}{2}$  u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr      nach allen Stationen bis Dresden.  
Von Meißen Abends 6 u. 6 $\frac{1}{2}$ , von Gohlis 7 $\frac{1}{2}$  u. 8, von Briesnitz 7 $\frac{1}{2}$  u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr bis Dresden.

Dresden, den 20. April 1866.

**Die Direction.**

## Als vorzügliche Toilette-Essige

empfehlen wir:

Rimmel's Toilet-Vinegar à Flac. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.,  
Vinaigre de la Soc. Hygiénique à Flac. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.,  
Vinaigre de Bully à Flac. 15 Ngr.,  
Vinaigre de Thridace à Flac. 20 Ngr.

unter bekannter Garantie und Aechtheit

**Herrmann Kellner & Sohn,**

Königl. Hoffrisseure,  
**Schloss-Strasse 4 parterre.**

## Local-Veränderung. A. Gaber's Buchdruckerei

befindet sich von heute an

Neustadt am Markt 10 im Hinterh., im Hause des Hrn. Rest. Kaiser.  
**C. Cox jun.,** prakt. Wund-, Bahnhof- und Geburshilfer, Wilsdrufferstrasse Nr. 32, 3. Et. Sprechstunden Nachmittag 2—3 Uhr.

### Auction.

Da ich meine in Lugau bei Chemnitz gelegene, seit zwei Jahren neu erbaute Fabrik der Entfernung von Großenhain halber nicht in Betrieb zu setzen im Stande bin, so will ich dieselbe am 30. April d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Wege der Versteigerung unter den im Termine bekannten zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkaufen.

Das Grundstück hat 450 Du.-Ruthen Areal und besteht darauf 1204 Steuererheiten. Sämtliche Gebäude sind mit 8680 Thlr. in der Landesbrandkasse versichert und bestehen

- a) in einem Hauptgebäude mit Wohnung, Con.or und zwei großen Arbeitsräumen,
- b) einem Schmiedegebäude mit Keller, einer Stube und einer Kammer,
- c) einem Kesselhaus mit Dampfkessel von 24—30 Pferdestark und einer neuen Dampfmaschine von ca. 16 Pferdestark, welche am obengenannten Tage in Gang sein wird,
- d) einem Eisengießereigebäude mit einem Kupolofen und vier Tiegelöfen.

In dem Gebäude befinden sich und sollen mit zur Versteigerung kommen: zwei große Eisenstahlräume mit Vorlagen, eine kleinere dergl. mit dergl., viele Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, vorunter 10 Schraubstöcke und 3 Amböse, einige Centner Teile, über 50 eiserne Formkästen und ca. 200 Centner altes und neues Gus- und Schmiedeeisen. Auf dem Grundstück ist ein 3—4 Ellen tiefes gutes Lehmlager, wodurch sich jenes ganz gut zu einer Dampfziegelei eignet; auch sind die Räumlichkeiten sehr brauchbar zur Einrichtung einer Dampfmühle, Spinnerei oder Weberei.

Die angrenzende Eisenbahn, sowie die ganz in der Nähe befindlichen Kohlenhöhlen erleichtern und verwohnen jeden industriellen Betrieb.

Darauf reflectirend sieht die Besichtigung des Grundstücks und der Gebäude jederzeit frei.

Gr.-Hain, den 18. April 1866. Ernst Leberecht Stor.

### Eröffnung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum, insbesondere meinen Freunden, Bekannten und Nachbarn hier die ergebenste Anzeige, daß ich die von mir innengehobte Wirtschaft Fleischergasse 3 nach Vorstadt Neudorf, früher Albrecht's Weinschank, Concordienstrasse 119, verlegt habe. Ich werde stets bemüht sein, mit guten Weinen, Lager- und einfachen Bieren, sowie kalten und warmen Speisen aufzuwarten.

Hochachtungsvoll

**Carl Sachse.**

Maitrank

ausführlich bei

**Gustav Homack,**

Breitestrasse 21.

Vorzügliche herbe und süße

**Ungarweine**  
empfohlen  
**Gustav Homack,**

Breitestrasse 21.

**Pharao's Wunderschlangen,**  
ein wunderbar überraschendes Experiment, à Stück 15 Pf., Dose  
15 Ngr. **H. Blumenstengel,** Galeriestrasse  
17.

**Sonnabend Rester-Berkauf**  
bei Rudolf Ernert, Schlossergasse 3.

**Apotheker Bergmann's Eisprommade,**  
rühmlich bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und  
Krauen zu verhindern, empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr.

**M. Seelig,** Seestrasse (Dresden).

**Weigel & Zeeb,** Marienstrasse.

**J. Kotke,** Wallstraße (Dresden).

**G. Schmidt,** Neustadt a. Markt

(Dresden).

**J. Schönert,** Marienstr. (Dresden).

In Tharandt die Apotheke.

= Dippoldiswalde **H. A. Linke.**

= Hohnstein die Apotheke.

## Riederhalle

der Association **Concordia**,  
a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstrasse,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

### fertiger Herren-Garderobe,

owie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße,  
welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom  
Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verlaufen.

### Das Directorium.

**Bad zur Hoffnung,** Russ. Bellendampf- mit Fichtenadel-,  
Hopfen- und Malzdämpfen, sowie Kräuter-Stahl dampf- und Bannenbäder.

### Sixs groÙe kupferne Wasserfessel,

ferner drei Drehmandeln, Wannen und sonstiges Inventar des Waschhauses  
Ammenstrasse Nr. 21 kommen Montag den 23. d. M. zur Auction.

### Künstliche Blumen

in franz. und eigenem Fabrikat, Strauß- und Fantasieblumen, bis. Hutverzierungen empfiehlt in größter Auswahl

**J. F. Wilhelm.** Galeriestrasse 14, 1.

### Damen-Kleiderstoffe

in reicher Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

**H. C. Weber.** a. b. Kreuzkirche 3.

**Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,**  
Wetten und Wäsche werden zu höchsten Preisen verlaufen:

### 2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

### Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von gutem Charakter, hier etabliert, sucht eine Lebensgefährtin von sanftem, gefühlvollem Gemüth im Alter von 20 bis 35 Jahren mit etwas Vermögen.

Gehete Damen, welche den Drang in sich fühlen, in eine glückliche Ehe zu treten, werden gebeten, ihre Adr. mit Beifügung der Photographie und Angabe der Verhältnisse verschwiegenheit unter **S. P. 400** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Zwischenpersonen werden nicht beachtet.

Sollte eine wirklich menschenfreudliche kinderlose Familie wohl nicht geneigt sein, ein Mädchen von zehn Jahren, die mutterlose Waise, von außerhalb und schon leichte häusliche Beschäftigungen verrichtet, hier oder außerhalb gegen eine billige Vergütung aufzunehmen? Herr Hilscher, Rähnitzgasse 26 im Gewölbe, wird jede freundliche Auskunft gern ertheilen.

**Filzhüte,** sehr billig und dauerhaft, auch Monatshüte billig zu verkaufen Antonstadt, Marktstrasse 13. beim Hutmacher **Kriblin.**

### Zu verkaufen

ist ein Gold- und Silberarbeitergeschäft in Freiberg.

Näheres bei **Tittel & Günzel.** Freiberger Platz 21 c.

**Gim freundlich möbliertes Zimmer nebst Cabinet,** mit schöner Aussicht ist vom 1. Mai an zu vermieten. Circustrasse 19, 3. rechts.

### Verlaufen.

Am Donnerstag Abend in der 9. Stunde hat sich ein ganz schwarzer körperlicher Hund mit Beikorb verlaufen. Wer denselben zurückbringt erhält eine gute Belohnung. Schützengasse 29, 1.

Trisch angekommen sind ungarische Weinsame Spatzen, sowie gut gelernte Gimpel, ferner Papageien, sowie mehrere andere in- und ausländische Singvögel sind zu verkaufen:

Hinter der Post auf dem Antoniplatz 2 im Gewölbe.

Gin ordentlichen Mädchen sucht zum 1. Mai eine separate Kammer oder Stübchen m. Bett. Geehete Anerbietungen bittet man in der Exp. d. 2. Theaters, Amalienstr. 5, part., niederzulegen.

**Gin tafelförm. Piano-forte** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Höchste Darlehne** auf Pfänder gewährt die Pfandleih- u. Credit-Anstalt Badergasse 29/30. III.

**Geld** wird geliehen auf wertvolle Gegenstände: Amalienstrasse 9, 1. Et.

**Geld** wird auf wertvolle Gegenstände geleihen: Antoniplatz 5 part.

**Gelddarlehne** auf gute und wertvolle Pfänder. 1 Kleine Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

**Gin Tag schneider** wird gesucht Hauptstrasse 9 2 Tr.

In jeder Mützen empfiehlt billige Qualität Berg, Spiegel 12.

## Liederhalle zum Lincke'schen Bade.

Heute Sonnabend, den 21. April 1866:

### Grosses Concert.

Anfang 18 Uhr. Eintritt: Numerisches Parquet 5 Rgr., II. Parquet 2½ Rgr.  
Programm im Anzeiger.

A. Wusch.

## Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

### Soiree musicale

von Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Puffholdt.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 2½ Rgr.

J. G. Marschner.

Sinfonie B-dur von Beethoven. Duo z. Bassettträger von Cherubini. Duo „Nachklänge von Ossian“ von Gade. Frühling ist da! Fantasie von Siegel (3. Mal) &c. &c.

### Waldschlösschen.

Wegen anhaltender ungünstiger Witterung muß das für heute angekündigt gewesene Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz bis auf Weiteres aufgeschoben werden.

## Im Saale zum Feldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 21. April:

### Grosses Concert

der Dresdner Concertgesellschaft.

Unter Mitwirkung des Fr. Palmberg, Opernsängerin vom Stadttheater in Königsberg, des Opernsängers Herrn Bernard, Baritonist vom Stadttheater in Hamburg und des Herrn Prof. Pazdera, Gesangskünstler aus Prag.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Caffe. Eintritt 3 Rgr. Freyer.

## Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Heute Sonnabend, den 21. April:

### Grosses Extra-Concert.

Anfang 7 Uhr

(1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).

Herr Robert (Tenorist) aus Wien als Guest. Das Programm enthält das Blatt an den Anschlagäulen. A. Keil

### Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.

## CONCERT

vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Lippmann.

## Braun's Hôtel. Morgen Abend-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Braun.

### Feldschlösschen.

Morgen Sonntag, den 22. April:

### Grosses Concert

vom Laade'schen Musikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Leberecht Laade aus Danzig. Freyer.

### Gasthaus zum grünen Laub.

Am See 36.

Heute Abend Einzugsschmaus, entreefrei musikalische Unterhaltung, wobei ich mit Käppen poin. und den anderen Speisen, ingleichen mit einem guten Glas Bairisch und Feldschlösschenbier aufwarten werde. Indem ich die geehrten Nachbarn und Freunde hierzu ergebenst einlade, bitte ich um zahlreichen Besuch. Carl Weiche.

## Im untern Gewandhaussaal Nordamerik. Cyclorama.

Heute Sonnabend: 1. Theil. Reise von Bremen nach Newyork bis Cincinnati.

Preise der Plätze: Numerirte Sitz 10 Rgr., 1. Platz 7½ Rgr.; 2. Platz 5 Rgr., 3. Platz 2½ Rgr. Kinder die Hälfte.

Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Caffe zu haben. Tassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Sonntag den 22. d. M. Einzugsschmaus, verbunden mit Tanzvergnügen, auf der Bahnwiese bei Boxdorf. A. Schulze.

Weisser Hirsch. Sonntag Tanzvergnügen. Halb 3 und 5 Uhr geht ein Omnibus vom goldenen Löwen nach dem weißen Hirsch und zurück.

## Einzugsschmaus Sonntag den 22. April in der Restauration Mainstraße Nr. 19.

Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes Local, sowie ein gutes Glas Bairisch, Feldschlösschen- und einfaches Bier und bittet um gütige Beachtung.

F. Hempel.

Zur diesjährigen schönen Baumblüthe empfiehlt bestens Restauration zum Schusterhans seine Adolph Schäfer.

## Gasthof zu Leuben.

Sonntag den 22. April Tanzvergnügen,

wogu ergebenst einlade W. Friedemann.

## Wedinger Bier-Tunnel.

Landhausstrasse.

Sonntag Leipziger Speckuchen, feinen Bock, lichtes und dunkles Lagerbier.

## Im Lesezimmer des Gewerbevereins am See Nr. 23 a erste Etage.

liegen mehrere complete und gut gehaltene Jahrgänge von technischen und anderen wissenschaftlichen Journals, als: Schneidermann's polytechnisches Centralblatt, Wied's deutsche Gewerbezeitung, die Chemnitzer deutsche Industriezeitung, Journal für Bau- und Möbelkünstler, die Natur u. a. m., zu ganz billinem Preise zum Verkauf aus.

## Eine Parthie Korbstühle,

zu Salon- oder Gartenstühlen passend, stehen unterm Fabrikpreis zum Verkauf: Hauptstraße 9 und Böldruckerstraße 30 in der Hausflur.

## H. Westphal, Korbmacher.

## Die Blumentafrik von A. Netto

empfiehlt eine Auswahl Frühjahrsblumen in den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen, dergl. eine Parthie zurückschickter, noch ganz gut gehaltener Blumen bedeutend unter dem K-stempelpreise.

## Meiningschen Dachschiefer aus den herzoglichen Schieferbrüchen in Lehesten

halte ich fortwährend in Gundelsdorf auf Lager und empfehle denselben den Herren Schieferdeckern in bekannter ausgezeichneter Qualität zu den von der herzoglichen Direction festgestellten Preisen.

## Herrmann Eger in Chemnitz.

### Zauberphotographieportraits.

Einem hohen und geehrten Publikum zur ergebenen Nachricht, daß Unterzeichnete die jetzt so liebt gewordenen Zauberphotographien in Visitenkartenform auch nach der gewöhnlichen Porträtaufnahme ausführen, so daß jeder mit seinem eigenen Bilde den so interessanten Scherz ausführen kann.

## C. Engelmann, an der Gewandhausstraße und am Pirnaischen Platz (Mohrenapotheke). J. Week, Pragerstraße 6.

## Rod-, Hosen- und Westen-Schneider finden dauernde Beschäftigung bei Eduard Schneider,

Grauenstraße Nr. 1.

## Wilden Wein,

das günstigste Bedeutungsgewächs für Lauben und Mauern, das Duftend 20 Rgr. bis 1 Thlr. 5 Rgr. geronnende Stauden, als: Delphinium formosum, Phlox decussata im prächtigsten Farbenpiel und andere mehr verschiedene Gemüsespaziergärtnerie von E. Neubert, Leipzigerstraße, unweit des Chausseehauses.

Weinen hochgeehrten Geschäftsfreunden die Nachricht, daß ich, jetzt fast ganz erblindet, genötigt bin, mein Geschäft aufzugeben und den

## totalen Ausverkauf

meines großen, aus den kürzeren und besten Stoffen bestehenden Tuchlagers, sowie Westen, Cravatess, Plaids, Reisedekken, Regenröcke u. s. w. zu sehr billigen, aber festen Preisen nur noch kurze Zeit fortsetze. Bei Zahlungen gewähre ich 4 Prozent Rabatt. Vororge für Anfertigung der gesuchten Waren ist getroffen.

Die Geschäftslokalitäten sind sofort zu vermieten, auch würde ein Verkauf des Lagers mit Übernahme der Geschäftsräume unter vortheilhaften Bedingungen gewährt und mit erwünscht sein.

Wilsdrufferstraße Nr. 42 part. und erste Etage.

## Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam.

### Täglich frischen Maitrank

von Rheinischen Waldmeister in der Weinhandlung und Weinstube von

## Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

## Sommerlogis!

Ein einzelner Herr sucht in Loschwitz oder Blasewitz zum 1. Mai ein möbliertes Zimmer.

Adresse beliebe man unter Adresse E. R. 333 in der Expedition d. M. wiederzulegen.

## Producten-Verkauf!

Eingetretener Verhältnisse halber soll sofort binnen 8 Tagen mit wenig Anzahlung allhier in der frequentesten Lage übergeben werden.

Das Näherte bei Voigt, Pirna, Breitegasse 415 zwei Treppen.

Expedition früh bis 10, Nachmittags bis 4 Uhr.

## Alle Arten Namen-Sticke-reien werden billig und gut ausgeführt: Antonstadt, Martinstraße Nr. 10 eine Treppe.

## 1 eis. Riemenscheibe, 2½ Elle hoch, mit 9-zölliger Riemensfläche, ist sehr billig zu verkaufen Schäferstraße 25.

Ein schwarzer Pudel mit Haarband und Steuernummer ist zu verkaufen, und abzuholen gegen die gehörigen Kosten im Gasthause zu Post b. Pirna.

## Verloren

sind gestern zwei kleine Pläne auf Pauleinwand in der Landhausstraße. Gegen Belohnung abzugeben im Markt'schen Laden, Scheffelgasse 1.

## Zur Beachtung!

Strohbüte werden schnell und

büchig gemacht, gefärbt und mehrfarbig: Antonstadt, Martinstraße Nr. 10 eine Treppe.

Schöne Logis sind zu vermieten,

jetzt oder zu Johanni zu beziehen: Plauen, Coschützstraße 17.

## Wäschmangel

liefern in allen Größen unter Garantie billigst

Geipel, Papiermühlengasse 1 b.

## Eine Nähmaschine,

sagt neu, ist wegen Geschäftsaufgabe

büchig zu verkaufen: große Oberseestrasse Nr. 42 im Hinterhause 1 Treppe.

## Fässer

aller Art für Petroleum, Theer, Gasöl

je werden gefaßt von

Freude & Comp., Blumenstraße Nr. 21.

## Einige kräftige Arbeiter finden Beschäftigung:

Blumenstraße Nr. 21.

Verkauft wird ein nettes, leicht zu betreibendes Geschäft, der Vergrößerungsfähig, in bester Lage, mit 1000 Thlr. Anzahlung. Adresse Expedition d. St. C. K. Nr. 20.

## 50—80,000 St.

Redoc., Rheinwein- u. Champagnerflaschen sucht zu kaufen die Spirituosen-Handlung von

M. T. Hegewald, Johannisplatz Nr. 1

## M. T. Hegewald, Johannisplatz Nr. 1, empfiehlt vorzüglichen Rheinwein à flasche 7½ Rgr.

Zu verkaufen:

ein Landgut, 108 Schffl., 2 Sub. v. Dresden, 18,000 Thlr., dergl. mit 81 Schffl., 4 Sub. v. Dresden, 10,500 Thlr., ein Mühlgrundstück mit zwei Mahlgängen, Schneidemühle, Backbäckerei und 3 Schffl. Land, 2½ Std. v. Dresden, 5500 Thlr., durch

Fr. Aug. Rücke, conc. A., Dungtwiz bei Kreischa.

Ein sehr schöner Glasrahmen zum Liegen, in ein Blumengeschäft passend, ist zu verkaufen:

II. Blauenstraße Nr. 32 part., weiße Glasschür.

## Tapezier-Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Tapezier zu werden, kann sofort Unterkommen finden Johannisstraße Nr. 18 im Möbelmagazin.

## Smith 200,000 St.

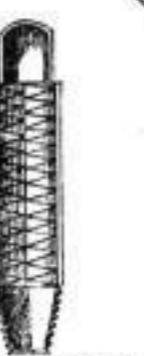
Die von den Gasbrennern Dieselben erschienen Flammen, bei Verdampfung ob-

Bei Anwendung von

Die Untersuchung unter



By Her Majesty's  
Letters Patent.



Regulator.

SMITH'S BURNER.



## Smith Brother's.

Nr. 7. Lord Camden  
Street, Charing Gross,  
Norwich.

England.



Regulator.

## Gas! Gas! Gas!

Besseres Licht und geringere Gasrechnungen!

### Smith Brother's neu erfundene Spar-Gasbrenner,

200,000 Stück in Rotterdam, Schiedam, Delft u. im Haag abgesetzt, in Brüssel allein 50,000 Stück, in Breslau u. Schlesien 100,000 Stück verkauft.

Die von Gebr. Smith aus Norwich (England) erfundenen, sich selbst regulirenden Gasbrenner sind für jeden Gas-Consumer als unentbehrlich zu betrachten. Dieselben ersparen Gas, geben ein größeres und vollkommenes Licht mit ruhiger Flamme, bei vortheilhaftem Brennen und können von Zedermann und bei jeder Beleuchtung ohne Veränderung angewandt werden.

Preis: Ein Dutzend einfacher Brenner, welche eine Ersparniß von 30 p. C. erzielen, 5 Thlr. preuß. Et. — Ein Dutzend Regulatoren für Porzellanhähne, mittelst denen man gegen die jetzige Weise 45 p. C. Gas erspart, 8 Thlr. — Bei Entnahme von größeren Partien wird Rabatt gewährt.

Bei Anwendung dieser Brenner sind folgende Vortheile gegen das jetzige System kontraktiert:

- 1) Vortheilhaftes Brennen bei Gasen, eine weiße, dünne und brillante Flamme.
- 2) Ersparniß von 30—50 p. C. Gas.
- 3) Steigerung des Lichtes von 10—150 p. C.
- 4) Gänzliche Beseitigung des Qualmtes.
- 5) Kein Zischen und Blättern der Flamme.
- 6) Reine und unverdorbenen Atmosphäre.
- 7) Die Gläser sind vor dem Beschmutzen und Verspringen bewahrt.
- 8) Die Brenner sind aus einer besonderen Metall-Composition angefertigt und können niemals rosten.

Die Leichtigkeit der Brenner wird auf 10 volle Jahre garantiert.

Über die Vorzüglichkeit unseres Fabrikats stehen uns folgende Zeugnisse zur Seite:

Königliche polytechnische Schule zu London.

Ich attestiere hiermit, daß ich verschieden Sorten Gasbrenner einer vorzüglichen Prüfung unterworfen habe. Diese ergab, daß die von den Herren Gebr. Smith erfundenen, patentirten Brenner in der That bis jetzt die sparsamsten u. bemährtesten von allen sind, indem ich durch dieselben im Vergleich zu allen andern eine Ersparniß von 30 p. C. erzielte.

(geg.) Ed. v. Gardiner, Prof. der Chemie u. zu London.

Die Direction des Casino in Hof zum Gutenbergs bezeugt hiermit den Herren Gebr. Smith zu Norwich (England) auf deren Wunsch, daß bei der angestellten Probe für Gasbrenner diese ein sehr ruhiges Licht gezeigt haben und gegen gewöhnliche diese Brenner bei 6 Flammen in einer Stunde 28 Kubikfuß Gas consumirten, während unsere bisherigen Brenner mit 6 Flammen 38 Kubikfuß verbrauchten.

Mainz, den 19. Mai 1865. Für die Direction: (geg.) J. Schmidt, Director.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß die patentirten Gasbrenner der Herren Gebr. Smith, mit denen wir durch 20 Flammen in unserem Locale Versuche machten, vollkommen unseren Erwartungen entsprachen, indem die Flamme ein ebenso helles, schönes Licht, als auch gleichzeitig eine geringe Konsumtion an Gas erzeugt, daher solche angelegenheitlich empfohlen werden können.

Rotterdam, den 24. November 1864.

van Meurs u. Stuifens, Buchdruckerei mit mechan. Presse.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Brüssel, den 24. Februar 1865. Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten im Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 p. C. Gasersparniß ein bedeutend helteres Licht geben.

Gebr. Devissier, Unternehmer.

**Robert Bernhardt,**

21b Freib. Platz 21b.

**Bärner-Dreßls**

Elle von 4 Ngr. an.

**Stangenleinwand**

Elle 5 und 5½ Ngr.

**weiße Piques**

Elle 5½ und 6 Ngr.

**weiße Shirtings**

elteste Auswahl, Elle von 4 Ngr. an,

**weiss reineinene Taschentücher**

von 4½ Ngr. an.

**Möbel-Cattine**

Elle von 4½ Ngr. an.

**Kleider-Cattine**

Elle von 4 Ngr. an,

**Glandhauer Kleiderstoffe**

Elle von 2½ bis 15 Ngr.

**gebl. Leinwand**

Elle von 11 Ngr. an,

**rothe Bettzeuge**

die Elle 4½ Ngr.

**halbwollne Cassinets**

die Elle 4 bis 12 Ngr.

**Prager Fußlüssigkeit**

empfiehlt so bequemes und vorzügliches Fußmittel für alle edlen und unedlen Metalle in Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 2½ Ngr.

**Weigel & Zech,**

Näthenstraße Nr. 21,

gegenüber dem Posthaus,

sowie vorzüglich bei den Herren

**Bernhard Erdner, Neustadt**

am Markt,

**Oscar Jässing, am Johannis-**

platz.

**Neue Sendung!**

**Thüringer**

**Pflaumenmuss**

in Fächchen von 10 Pf. à 19 Ngr.

empfiehlt

**Julius Wolt,**

Weyerstraße 21, Ecke der Wallstraße.

**Ich wohne nicht mehr**

**Badergasse 15,**

sondern

**28 Bader-gasse 28**

**2. Etage. Eingang Weisse-**

**Gasse, u. bitte meine werten Gön-**

**ner u. Geschäftsfreunde, diese**

**Local-Veränderung**

zu

beachten. Empfehle mich gleichzeitig

den geehrten Herrschäften ferner wie

bisher zu **Einkäufen von**

**getragener Herren- u.**

**Damen-Garderobe,**

besonders in gut gehaltenen

Sachen, sowie auch Betten, Wa-

sché u. a. Werth-Effeten; zahl-

**Einkäufen bekanntlich**

**die höchsten Preise**

und sichere ebenso bei Verkauf die reelle

Bediennung zu. Hochachtungsvoll

**Immanuel Jacob.**

28 Badergasse 28

zweite Etage.

Eingang Weisse-Gasse.

**Fette Schweine**

sehen 6 Stück zum Verkauf, wo-

laat die Exped. d. Blattes.

**Gute**

Herrenkleidungsstücke

sind billig zu verkaufen:

**große Kirchgasse Nr. 2**

zweite Etage.

## Gutes Sauerfrat

a Räpfchen 4 Pfennige, bei Wehr-  
entnahme billiger.

**Anna Seifert,**

Nr. 9 strohe Weißnauerstraße Nr. 9.

In einem zum Freigut Wendisch-  
Farsdorf bei Lohndorf gehö-  
rigen ganz massiven Hause sind so  
fort 3 Stuben, 2 Kammern,  
2 Gewölbe, Keller und Holz-  
raum zu vermieten, in demselben  
Raum wurde bis jetzt Krämerei  
und Cigarren-Fabrikation be-  
trieben.

Auskunft erhält der Besitzer.

## Kundguts Verkauf.

Da ich gewonnen bin, meinen land-  
wirtschaftlichen Beruf aufzugeben, habe  
ich die Absicht, meine in der goldenen  
Aue gelegene schöne Festung mit den  
vorzüglichsten Feldern und Wiesen und  
sehr guten Gebäuden, nebst herrschaft-  
lichem Wohnhaus, für den Preis von  
26,500 Thlr. zu verkaufen oder auch  
gegen ein Dresdner Haus zu vertau-  
chen. Gef. Offerten von den Herren  
Haubeshörnern, mit k. B. bez., bitte ich  
in der Exp. d. Bl. niederguligen. K. B.

## Zwei geschilderte

**Maschinenschlosser,**  
ein Eisendreher und ein  
Schmied können dauernde Arbeit  
erhalten bei **Friedrich Hesse.**  
Großröhrsdorf

**Ein Sommerlogis** zu Garten-  
genuss ist in Langwitz bei Kreischa  
Nr. 22 zu vermieten.

**Eine gehörne und traurige Ame-**  
rucht sobald als möglich einen  
Dienst. Gehrte Herrschäften werden  
gebeten, ihre werten Adressen unter  
der Chiffre **E. T. 100 post-**  
rest. **Dippoldiswalda** por-  
tosfrei niederzulegen.

## Himbeersaft

von ausgezeichnetem Aroma à Centner  
20 Thlr. können noch 1—2 Ballon  
pro. Dresden geliefert werden.

Adressen durch die Expedition der  
Dresd. Nachr."

## Hausverkauf.

Ein in guter Geschäftslage gelege-  
nes massives Wohnhaus nebst Garten  
in Camenz (Oberlausitz) steht unter  
günstigen Bedingungen aus freier Hand  
zu verkaufen.

Keine Selbstläufer erfahren das  
Nähre unter **„Hausverkauf**

**in Camenz“** durch die Expe-  
dition dieses Blattes.

## Wagenverkauf.

Ein zweispanniger und einspanniger  
Lastwagen, neu, ein zweispanniger Laff-  
wagen, sowie ein Jagdwagen, gebraucht,  
stehen zum Verkauf in der Schmiede  
am Markt in Volkersdorf.

**Hausversteigerung.**

Im Dorfe Nünchirn bei Riesa ein  
ganz neuerbauter Haus mit 4 Stuben,  
Pferdestall, Schuppen und sonstigen  
Räumlichkeiten, seiner Lage wegen für  
einen Arzt oder Vater sich eignend,  
auch Garten, 38 Quadratruthen ent-  
haltend, Auszug- und Herbergsfrei,  
den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr  
im Gasthofe daefelst soll durch Unter-  
zeichneten freiwillig versteigert werden.  
Bedingungen werden beim Termine  
vorher bekannt gemacht.

**Carl Glauche,**  
verpl. Auctionator.

**Ein Paar kinderlose Leute suchen**  
ein Logis in Dresden zu Joh mi-  
oder Michaeli zu beziehen. Erfällige  
Adressen erbitten man unter Chiffre **B.**  
**B. K. 21** mit Preisangabe in der  
Exp. d. Bl. bis zum 1. Mai.

Zwei freundliche Logis, Johann i. d.  
Sichtbar, sowie auch mehrere Schlaf-  
stellen für Herren sofort zu beziehen  
Reuß-Lößnauerstraße 24 C partere.

**Gasschloßter**  
finden dauernde Beschäftigung bei Ge-  
brüder Barnewitz, Namenshafenstraße 12.

## Kräuter-Jahnpulover,

da bestre und zuverlässige Erhaltung  
und Reinigungsmittel der Zahne und  
des Zahnsfleisches, welches selbst ver-  
nachlässigte dunkle Zahne wieder bren-  
gend weiß wie Eisenbein herstellt, die  
große Schachtel 10 Ngr., die kleine  
5 Ngr. Ist nur allein zu bekommen  
in dem Depot von Julius Lorenz  
Braun's Hotel, Pirnaische Straße 16  
in Dresden.

**Eine Dampfmaschine,**  
4-pferdig, mit liegendem Cylinder, Ex-  
pansion und Kugelregulator, im besten  
Zustande befindlich, ist sofort billig zu  
verkaufen Schäferstraße 25.

**Vorzuglich seines Schöpse-**

**-Beisch ist zu haben bei**

**J. Böhme, Scheffelgasse 12.**

**Eine gelehrte schön pfiffige Am-**

**meise** ist billig zu verkaufen Namens-  
hafenstraße 26 vierte Etage.

Wohntuare des Sohn v. 20 jährig:

Büro: — Büs 1 Schell unter 0.

Frau: — 5 über 0.

Kelln: — 2 1/2 1/2 über 0.

Küchenm: — 8 über 0.

Trester: 1 1/2 — unter 0.

Rathausamt der Stadt v. 20 jährig:

Büro: — Büs 1 Schell unter 0.

Frau: — 5 über 0.

Kelln: — 2 1/2 1/2 über 0.

Küchenm: — 8 über 0.

Trester: 1 1/2 — unter 0.

Rathausamt bei der Kreuzkirche. Für  
die Taufen Herr Doktor Böger; für die  
Trauungen Herr Doktor Höpner.

Wohnamt bei der Kirche zu Neustadt

Dresden. Für die Taufen Herr Doktor

Höpner; für die Trauungen Herr

Doktor Claub; für die Trauungen Herr

Doktor Böker.

Kreuzkirche. Dienstag, den 24. April

Nachm. drei Viertel 2 Uhr Predigtakta-

lung; an den übrigen Wochentagen Vor-

lesnisse — Donnerstag, den 26. April

früh 7 Uhr (bei der Kommunion) vier

Archidiac. Böger — Freitag den 27. April

Abends sieben Uhr Herr Doktor M. Adam.

Sophienkirche. Dienstag, den 24. April

Abends halb 8 Uhr Herr Doktor Dr. phil. Adam.

Frauenkirche. Dienstag, den 27. April Abends

halb 8 Uhr Predigtakta, vier Archidiac.

Kirche zu Neustadt. Mittwoch und Son-

abend: 2 Uhr Predigtakta.

Annenkirche. Freitag den 27. April früh

8 Uhr findet die Monatswochencommu-

nion statt.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren Ein Sohn: Herrn S. Silsick

im Hoftheus Cydia. Herrn Mod. prae-

Schmidt in Reichenbach. Herrn R. Mühl-

wann in Leipzig. Eine Tochter: Herrn Ado-

th. Pröß in Dresden. Herrn Gymnasial-

lehrer W. Brückner in Zwicksau. Herrn

H. Böckeler in Taura.

Verlobt: Herrn R. Schmidt in Oels-

nicz i. B. mit Hil. Wolf in Engelsdorf i. B.

Gek